

Die dritten Parlamente der Esten, Letten und Litauer

In den baltischen Staaten wurden zwischen Herbst 1998 und Herbst 2000 die dritten freien Wahlen zu Parlamenten, die diesen Namen seit der Unabhängigkeit im Jahre 1991 verdienen, durchgeführt. Schwieriger denn je erweist sich die gemeinsame Behandlung der Staaten der geographischen Region „Baltikum“. Im Rahmen der EU-Beitrittsverhandlungen gilt Estland als Musterschüler. Die südlichen Nachbarn, Lettland und Litauen, nehmen sich dagegen als Problemfälle aus. Lettland wird immer wieder für die gebremste Privatisierung wie auch für Korruption auf höchster politischer Ebene von westlichen Organisationen kritisiert. Die politischen Kulturen und Systeme der drei baltischen Republiken haben sich im Laufe der zehn Jahre nach der Unabhängigkeit zur „Vielfalt trotz ähnlicher Geschichte“¹ auseinander entwickelt². Das ist inzwischen sogar auf den ersten Blick festzustellen.

1 Vgl. *Katrin Mattusch*, Vielfalt trotz ähnlicher Geschichte Die drei baltischen Staaten und ihre unterschiedlichen Parteiensysteme, in: *Dieter Segert* (Hrsg.), Spätsozialismus und Parteienbildung in Osteuropa nach 1989, Berlin 1996, S. 93 – 118.

2 Vgl. *Axel Reetz*, Wahlen im Baltikum seit 1990. Parlamente in den Paradoxien der Selbstbestimmung, in: Sonderband der Zeitschrift für Parlamentsfragen 1995, S. 300 – 324; *Axel Reetz*, Demokratische Transformation im Baltikum, in: *ZParl*, 30. Jg. (1999), H. 4, S. 924 – 955; *Axel Reetz*, Faktoren der Entwicklung der baltischen Parteiensysteme, in: *Beate Neuss/Peter Jurczek/Wolfram Hilz* (Hrsg.), Entwicklungsstrategien in Nordosteuropa – Baltikum und Finnland, Tübingen 2000, S. 15 – 41; *Axel Reetz*, Politiku var ignoret, tacu no tas neizbegt, Diena 27. Februar 2001; *Axel Reetz*, Staatsaufbau und Demokratisierung im Baltikum. Erfolge und Defizite; www.systemwechsel.com; *Axel Reetz*, From Personality to Anti-coalition, Manuskript 2001.